

Aachen), nur zwei konzentrieren sich auf Byzanz, drei weitere auf den arabischen Orient (jeweils in politischer oder kultureller Hinsicht). Die übrigen sind wegen ihrer übergreifenden Perspektiven hervorzuheben, nämlich Heil, der eine vergleichende Situationsanalyse der Juden bietet, ferner Drews, der Karls „ökumenischen Anspruch“ (S. 87) als Leitlinie seiner Mittelmeerpolitik deutet, und Gasparri, der Italien als Raum der Begegnung von Ost und West charakterisiert. Über den Forschungsstand zu arabischen Fundmünzen im Karolingerreich als Indizien des Fernhandels orientiert Ilisch, während Scior auf den Reiseverkehr von Kaufleuten, Pilgern und Gesandten im Mittelmeer eingeht und Korn in langfristiger Betrachtung den Einfluß orientalischer Großbauten auf die Architektur des Westens abwägt. Die letzten vier Beiträge lenken den Blick wieder auf Karl und seine Heroisierung, Trivialisierung oder politische Instrumentalisierung durch die Nachwelt bis in unsere Tage.

„Karl der Grosse und die Schweiz“ hieß eine Ausstellung, die das Nationalmuseum in Zürich im Winter 2013/14 bereits vor dem Gedenktag eröffnete. Daß der Kaiser „im Gebiet der heutigen Schweiz kaum persönlich präsent war“, räumt gleich im Vorwort (S. 7) der Begleitband ein, der denn auch den präziseren Titel „Die Zeit Karls des Grossen in der Schweiz“ trägt²⁷. So gut wie völlig ausgeblendet sind folgerichtig Themen wie Kaiserkrönung, Sachsenkrieg oder Papstkontakte zugunsten einer flächendeckenden Bestandsaufnahme aller karolingerzeitlichen Überreste in der Schweiz, was wegen der Ortsfestigkeit von Grabungsbefunden, Architektur und Wandmalereien erheblich über das in Zürich Ausstellbare hinausreicht und zu einem kleinteilig gegliederten, ältere und jüngere Forschung resümierenden Handbuch geführt hat. Nach einer historischen Einführung²⁸ weist der kunsthistorische Hauptteil einen systematischen Aufbau nach Objektgattungen auf, nämlich Architektur (zwölf Beiträge, S. 47-125), Skulptur (zwei Beiträge, S. 127-157), Wandmalereien (ein Beitrag, S. 159-169), Kunsthandwerk (sieben Beiträge, S. 171-231) sowie – für das DA besonders einschlägig – Schrift- und Buchkultur²⁹. Neben prominenten Zimelien wie dem St. Galler Klosterplan, der Münstairer Karlsstatue (mit widersprüchlicher Datierung, S. 31) oder der Goldkanne angeblich Karls des

27) Die Zeit Karls des Grossen in der Schweiz, hg. von Markus RIEK / Jürg GOLL / Georges DESCŒUDRES, Zürich 2013, Benteli Verlag, 336 S., 250 Abb., ISBN 978-3-7165-1781-9, CHF 78.

28) Wilfried HARTMANN, Die Persönlichkeit Karls des Grossen (S. 10 f.); Georges DESCŒUDRES, Ein neues Zeitalter wird gebaut. Ein kulturhistorischer Überblick (S. 12-17); Hannes STEINER, Ein ferner Herrscher – nah erlebt (S. 18-29); Barbara DIETERICH, Das wirkmächtige Bild Karls des Grossen. Überlegungen zur Rezeption eines Herrscherbildes (S. 30-37); Ernst TREMP, Karl der Grosse als rex philosophus. Das literarische Nachleben (S. 38-45).

29) Christoph EGGENBERGER, Gold und Silber auf Pergament. Buchmalerei zur Zeit der Karolinger (S. 234-245); Marlis STÄHLI, Schrift und Schriftreform. Bedeutende Handschriften der Zentralbibliothek Zürich (S. 246-261); Peter ERHART, Schutzherr der Alemannen. Schreiber und Schriftlichkeit am Beispiel St. Galler Urkunden aus der Karolingerzeit (S. 262-271).